

eine nothdürftige Reinigung durch das bloße Schwemmen bewirkt werden könne. Grebwollige Schafforten lassen sich durch das bloße Schwemmen ohnstreitig noch am besten reinigen, zumal wenn die Wolle sehr flattrig ist. Bei den dichtwolligen Merinos ist dabei an ein besonderes Reinigen kaum zu denken. Darum zweifle ich auch, daß man bei diesen das Schwemmen irgendwo für hinlänglich halten werde. Manche Schafzüchter sind zwar der Meinung, daß es zu ihrem Schaden wäre, wenn durch ein sorgfältigeres Reinigen das Gewicht der Wolle vermindert würde. In der That aber mögen sie sich, wenn sie darauf ausgehen, eher Schaden als Nutzen verschaffen, denn die Wollkäufer wissen den wahren Werth der Wolle gar wohl zu schätzen und werden sich wohl nie so weit übereilen, den Schmutz statt der Wolle zu bezahlen. Wer viel auf Wollmärkten gewesen ist, weiß ohne meine Erinnerung, wie sehr man schlecht gewaschene Wolle von gut gewaschener unterscheidet, jene nur für geringe und diese für höhere Preise kauft. Manche Schäfereien stehen bei den Wollhändlern wegen ihrer sorgfältigen Schafwäsche in besonderm Rufe.

216. Das Schafwaschen beabsichtigt ein sorgfältigeres Reinigen der Wolle, als das Schwemmen erreichen läßt. Sind die Schafe vorher geschwemmt, d. i. eingeweicht worden, so wird das Waschen nicht nur erleichtert, sondern auch dadurch bewirkt, daß die Wolle wirklich reiner wird.

„Bei'm Waschen selbst steht der Wäscher bis ohngefähr an den halben Leib im Wasser, nimmt von seinem Handlanger das zu waschende zugereichte Schaf, und taucht es, den Kopf ausgenommen, ganz unter's Wasser. Alsdann wäscht er die Wolle auf dem ganzen Körper dermaßen, daß er sie zwischen den Händen drückt, jedoch mit der Vorsicht, daß er keine Wollflocken ausrauft, und sich in Acht nimmt,